

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

— Dreiunddreißigster Jahrgang. —

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gepaltene Copypresse oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentanz und Rud. Mosse.

Nr. 65.

Schandau, Mittwoch, den 14. August

1889.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachungen des Stadtraths:

Ein Hilfsschreiber

gegen monatliche Entschädigung von 10 Mk. wird sofort gesucht.

Vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 7. Stück erschienen, enthaltend: Nr. 28. Landtagsabschied für die außerordentliche Ständeverammlung des Jahres 1889, vom 17. Juni ds. Js.; Nr. 29. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der Theilstrecke Schwarzenberg-Grünstädtel der normalspurigen Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg und auf der schmalspurigen Secundäreisenbahn Grünstädtel-Oberrittersgrün betreffend, vom 24. Juni ds. Jahres; Nr. 30. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Secundäreisenbahn von Stollberg nach Zwönitz betreffend, vom 11. Juli ds. Js.; Nr. 31. Bekanntmachung, die Concessionirung des auf Gegenseitigkeit gegründeten „Lübecker Feuerversicherungs-Vereins von 1826“ betreffend, vom 15. Juli ds. Js.; Nr. 32. Verordnung, Abänderungen des der Verordnung vom 17. Juni 1887 (G. u. V. Bl. S. 80) beigefügten Auszugs aus der Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst, sowie bei Entlassungen betreffend, vom 19. Juli ds. Js.; Nr. 33. Verordnung, die Entzignung von Grundeigentum zu Erbauung einer schmalspurigen Secundäreisenbahn von Mägeln durch das Müglitzthal nach Geising betreffend, vom 20. Juli ds. Js. Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskanzlei aus.

Wir erinnern an die Beobachtung der Vorschriften über die An- und Abmeldung hier aufhältlicher bez. von hier wegziehender Personen.

Schandau, am 13. August 1889.

Der Stadtrath.
Bürgermeister Wied.

Holz-Versteigerung auf Postelwitzer Staats-Forst-Revier.

Im Erbgerichtsgasthose zu Postelwitz

Montag, den 19. August d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

soßen

nachbemerkte Holz- und Brennholz einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als:

| | | |
|---|--------------------|-------------------------------------|
| 432 Stück Sparren, | 10, u. 11, m lang, | 12-20 cm Mittenstärke, |
| 2 „ birkenen Klüßer, | 3 „ 6 „ „ | 11 u. 14 „ Ober- bez. Mittenstärke, |
| 9 „ buchene Schricke, | 5 „ „ „ | 11-14 „ Oberstärke, |
| 23 „ „ Klüßer, | 3, u. 4, „ „ | 16-30 „ „ |
| 212 „ weiche Stempelholz, | 2 „ „ „ | 12-16 „ „ |
| 559 „ „ Schleifholz, | 3, u. 4, „ „ | 9-15 „ „ |
| 1020 „ „ Klüßer, | 3, u. 4, „ „ | 16-47 „ Ober- bez. Mittenstärke, |
| 465 „ Leiterbäume, | 7 „ 9 „ „ | 7-12 „ Oberstärke, |
| 92 „ Derbstangen, | 8-16 „ „ | 9-15 „ Unterstärke, |
| 36 „ Reidsstangen, | 7-9 „ „ | 7 u. 8 „ „ |
| 18 rm weiche Schleifknüppel, | | |
| 26 „ harte und 32 rm weiche Brennscheite, | | |
| 26 „ „ 56 „ „ Brennküppel, | | |
| 12 „ „ 101 1/2 „ „ geschneidete Keste, | | |

auf dem Kahlschlage der Abtheilung 37 (Brandleithe) und im Einzelnen, fast in allen Abtheilungen des Revieres stehend.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Die zu versteigernden Holzarten können vorher in den betreffenden Waldorten besesehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Postelwitz nähere Auskunft. Schandau und Postelwitz, am 9. August 1889.

Kgl. Forstrentamt.
Löwe.

Kgl. Forstrevierverwaltung.
Nitzsche.

Nichtamtlicher Theil.

Die wirthschaftliche Lage in Deutschland.

Die Berichte der deutschen Handelskammer über den geschäftlichen Gang in Handel und Industrie, sowie über den Stand der landwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands im Jahre 1888 liegen nunmehr zum größten Theile vor und geben sie zusammen ein ziemlich abgerundetes Bild von der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage unseres Vaterlandes. Zunächst läßt dasselbe erkennen, daß sich die wirthschaftliche Lage langsam, aber stetig bessert und wenn diese Besserung in einigen speciellen Geschäftszweigen noch immer nicht hervortreten will, so ist sie dafür in zahlreichen anderen Erwerbszweigen um so mehr zu erkennen. Besonders in der Stahl- und Eisenindustrie, bekanntlich eine der hervorragendsten Industrien in Deutschland, macht sich die Hebung des Geschäftsganges geltend und selbst äußerliche, ungünstige Umstände haben auf die Wiederbelebung des deutschen Eisenmarktes nur vorübergehend nachtheilig eingewirkt. Auch über die Lage auf landwirthschaftlichem Gebiete sprechen sich die Handelskammerberichte im Allgemeinen befriedigt aus und wenn einzelne derselben den Stand der Landwirtschaft in dunklen Farben malen, so mag dies vielleicht für die betreffenden Bezirke seine Wichtigkeit haben, nicht aber für das große Ganze. Specieell ist aus den Berichten auch die Constatirung der stetig zunehmenden Exportthätigkeit Deutschlands hervorzuheben, die sich ungeachtet der scharfen Concurrenz anderer großer Industrieländer immer neue Gebiete zu erschließen und dieselben auch zu behaupten weiß und daß gerade nach dieser besonderen Seite hin das wirthschaftliche Leben Deutschlands einen erhöhten Aufschwung zeigt, kann nicht nur vom volkwirthschaftlichen, sondern auch vom nationalen und politischen Standpunkte aus nur mit Genugthuung erfüllt.

Allerdings erfährt die günstige Beleuchtung, in welcher das wirthschaftliche Leben in unserer Nation in seiner Gesamtheit erscheint, eine unwesentliche Abschwächung, sobald man auf Einzelheiten eingeht. So klagen die Handelskammerberichte darüber, daß viele Fabrikanten, besonders in den Exportzweigen, sich noch immer mit einem verhältnißmäßig geringen Reingewinn begnügen müssen und ist es nach dem derzeitigen Stande der Verhältnisse auch ausgeschlossen, daß hierin während der nächsten Zeit eine Wendung zum Besseren eintritt. Ferner wird auch auf den bedauerlichen Umstand aufmerksam gemacht, daß gerade in denjenigen Industrien, in welchen sich die gute Geschäftsentwicklung vorzugsweise markirt, Mangel an geeigneten guten Arbeitskräften herrscht, wodurch die betreffenden Industrien zu einer theilweisen Einschränkung ihrer Thätigkeit gezwungen sind und demnach

die für sie obwaltende Geschäftsconjunction nicht genügend ausbeuten können. Endlich wird darauf hingewiesen, daß die Schutzpolitik und die noch immer wachsende Neigung der Staaten, sich gegenseitig durch Zollserhöhung zu „schrauben“, auf eine nicht geringe Anzahl von Erwerbszweigen lähmend einwirkt, so daß sogar die Existenz mancher derselben ernstlich in Frage gestellt wird, falls nicht bald eine Aenderung in den zollpolitischen Maßnahmen eintritt.

Uebereinstimmend bekunden die Handelskammerberichte die Ansicht, daß sich in dem erheblich gesteigerten Güter- und Waarenverkehr auf den deutschen Eisenbahnen mit die allgemeine Besserung in Handel und Wandel ausdrücke und daß ebenso die auf's Neue so bemerkbar hervortretende Grüberlust theilweise wenigstens eine ganz natürliche Folge der neuen Regierung im gewerblichen wie im industriellen Leben Deutschlands sei. Zugleich deuten die Berichte aber auch an, zu welcher bedenklichen Consequenzen diese abermalige Grüberperiode führen kann und daß namentlich die jetzt so beliebte Umwandlung zahlreicher bislang privater Fabrik- und Handelsgeschäfte in Actiengesellschaften nur allzuleicht eine Ueberproduction bewirken könnte. An letzterem Uebel hat die deutsche Industrie lange Jahre gelitten und erst seit neuester Zeit beginnt sie, sich von den Nachwirkungen der langjährigen Ueberproduction wieder zu erholen. Es wäre tief zu beklagen, wenn jetzt der so erfreuliche Aufschwung, welchen die industrielle und gewerbliche Thätigkeit Deutschlands im Großen und Ganzen wieder nimmt, auf's Neue durch die schädlichen Folgen der Ueberproduction gehemmt werden sollte und man kann daher hoffen und wünschen, daß das deutsche Erwerbsleben nicht durch eine fernere Krisis, wie sie sich vorerst allerdings noch in schwachen Umrissen andeutet, immer wieder beeinträchtigt und niedergehalten wird.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Se. Majestät König Albert ist am Dienstag den 13. d. in Begleitung des Kammerherrn Graf Schall-Riancourt und des Flügeladjutanten Herrn Major von Haugl zur zweitägigen Hochwildjagd in Schandau eingetroffen. Se. Majestät fuhr nach Schmiltz, um von da das Postelwitzer Revier zu besagen; das Jagddiner, zu welchem auch die Herren Oberforstmeister Gerlach und Oberförster Schramm und Ritsche befohlen waren, fand im Jagdsalon von Sendig's Quisiana statt, woselbst auch Se. Majestät übernachtete. Heute Mittwoch jagt Se. Majestät auf Mittelendorfer Revier und ist die Rückfahrt nach Schloß

Pillnitz nach eingenommenem Diner in Villa Quisiana für heute Mittwoch Abend 9 Uhr bestimmt.

— Die am 12. August ausgegebene 18. Nummer der Kurliste weist 1111 Parteien mit 2553 Personen und 19453 Passanten nach.

— Vom 14. März bis mit 3. August d. Js. sind insgesamt 5119 beladene Fahrzeuge beim Hauptzollamt hier zur Abfertigung gelangt.

— Es seien die hiesigen Geschäftsleute nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufgabe von Inseraten für die aus Anlaß des in nächster Zeit hier stattfindenden Ganturnfestes erscheinende Festschrift umgehend erfolgen muß. Die Wirkung dieser Empfehlungen dürfte keine geringe sein, zumal die Festschrift doch als bleibendes Andenken von den hier ankommenden Festtheilnehmern mit in ihre Heimathorte genommen wird, woselbst viele Nichttheilnehmende die Festschrift und zugleich die Inserate zu Gesicht bekommen.

— Die Vorbereitungen zu dem in unserem Schandau Sonntag über vierzehn Tage stattfindenden Jubiläumsganturnfeste werden von den damit betrauten Ausschüssen in der umfassendsten und hingebendsten Weise getroffen. In allen Kreisen unserer Einwohnerschaft interessiert man sich lebhaft für dieses Jubelfest. Als ein wesentlicher Beweis hierfür dürfen die Erfolge des Wohnungsausschusses, der jedenfalls die schwierigste Aufgabe mit zu erfüllen hat, gelten. Es ist demselben gelungen, bereits jetzt für circa 1000 Turner während der Festtage gasförmiges Dach zu verschaffen. Einzelnen, betreffendem Ausschusse angehörenden Herren war es möglich, in den ihnen zugewiesenen Stadttheilen über 100 Quartiere zu erwerben. Nicht minder sind aber auch die anderen Ausschüsse thätig gewesen, um alles das, was in ihren Wirkungskreis gehört, zu einem glücklichen Gelingen des Festes vorzubereiten. Jedenfalls wird auch die Theilnahme an demselben besonders Seiten der Ganturnvereine eine starke werden, stärker als es zu bisherigen Festen der Fall gewesen ist; ist doch Schandau eine besondere Anziehungskraft aus und gilt es doch, an diesem Jubiläumsfest zugleich den hochgeachteten Vorfiguren des Ganes, Herrn Julius Mißbach-Neustadt, welcher seit 25 Jahren die Geschäfte unseres Turnganes leitet, durch zahlreiche Bethheiligung an dem Jubelfeste des Ganes besonders zu ehren.

— Durch das am Sonntag Nachmittag niedergehende Gewitter ist leider das Programm der an diesem Tage in Einsiedel stattgefundenen Fahnenweihe des dortigen Veteranenvereins in empfindlicher Weise gestört worden. Der Festzug, zu welchem sich 32 Vereine mit mindestens 1500 Mit-

gliedern — darunter auch unser Schandauer Krieger- und Militärverein mit Fahnen, ersterer auch mit seinem Musikkorps — gestellt hatten, war kaum durch die prächtig geschmückte Feststraße nach der Festwiese marschirt und auf letzterer angekommen, als das Gewitter mit aller Gewalt losbrach und die Festheilnehmer zwang, schleunigst in den benachbarten Häusern Schutz zu suchen. Da der Regen andauerte, konnte die auf der Festwiese geplante Weihe der Fahne nicht stattfinden, und wurde selbige dann in der Kirche vollzogen. Der Empfang, besonders der sächsischen Vereine, war Seiten der Bevölkerung ein sehr herzlicher.

Die Rudolf Falb'sche Theorie hatte am Sonntag wieder einmal einen Erfolg zu verzeichnen. Der 11. d. M., Tag des Mondwechsels, war von Falb als ein kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet worden. Die in den ersten Nachmittagsstunden aufziehenden starken Gewitter sind von großer Ausdehnung gewesen und soll auch dieses Mal wieder die Leitmeritzer Gegend durch Hagelschlag heimgesucht worden sein. So mancher Tourist dürfte auf seiner Wanderung durch das Unwetter überrascht worden sein. — Die zahlreichen werthen Gäste (über 1100 Personen), die an diesem Tage ein Sonderzug aus der Oberlausitz nach unserer sächsischen Schweiz gebracht hatte, waren ebenfalls augenscheinlich von dem Wetter auf ihren Partien erreicht worden und gegen Abend sah man viele tüchtig durchpanschte Gruppen derselben aus den Bergen nach unserer Stadt zurückkehren. Bei Vielen schien das Raß die Laune nicht beeinträchtigt, vielmehr die Stimmung zu einer kreuzfidelern gemacht zu haben.

Der Auflage der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt als Extrabeilage ein Schriftchen über „Das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung der deutschen Arbeiter, bei. Das Werkchen ist in allgemein verständlicher Weise geschrieben und machen wir hiermit unsere Leser noch besonders darauf aufmerksam.

Vom Verein für Massenverbreitung guter Schriften in Weimar geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: „Ist die Krankheit einmal ausgebrochen, so ist sie schwer, ja gar nicht zu bekämpfen, deshalb sucht man heute mit Recht die Krankheitsursachen zu beseitigen. Auch die Heilung sittlicher Krankheiten ist selten möglich, aber ihre Ursachen finden noch viel zu wenig Beachtung. So ist es eine jedem Richter bekannte Thatsache, daß die Laufbahn des Verbrechens gegenwärtig am häufigsten auf dem Wege betreten wird, welchen der 16jährige Fabrikarbeiter Hempel gegangen ist, der am 5. d. M. vom Landgericht Oera wegen verschiedener versuchter und vollendeter einfacher und schwerer Diebstähle und wegen Mordversuchs zu vier Jahren vier Mon. Gefängnis verurteilt wurde. Der jugendliche Strolch erklärte, daß die Räuberromane, welche er gelesen, ihn zu seinen Unthaten angeregt haben. Immer zahlreicher werden die Fälle dieser Art, und es wird hohe Zeit, daß der durch die Schundcolportage erfolgenden Vergiftung der Volkstüchtigkeit in umfassenderer, in durchgreifenderer Weise als bisher entgegengetritt werde. Mögen deshalb die Gebildeten und Besessenen den zu diesem Zwecke vor Kurzem ins Leben gerufenen „Verein für Massenverbreitung guter Schriften“ aufs Nachdrücklichste unterstützen! Der Gedanke der Versorgung der breiten Volksmassen mit gesundem und wohlfeilem Lesestoffe behufs eublicher Verdrängung der elenden Colportageromane soll von diesem Verein zur Verwirklichung gebracht werden, sobald die erforderlichen Betriebsmittel beisammen sein werden. Dies wird voraussichtlich in nicht langer Zeit der Fall sein, wenn die Theilnahme an diesem gemeinnützigen Unternehmen weiter wächst wie bisher. So haben beispielsweise in den jüngsten Tagen dem Verein für Massenverbreitung guter Schriften, welcher unter dem Protectorate des Großherzogs von Sachsen-Weimar steht, die Rechte der juristischen Person und seinen Sitz in Weimar hat, eine Reihe hochstehender Persönlichkeiten ansehnliche Spenden zugewendet: die Kaiserin Augusta, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Fürst von Neuß j. L., Prinz Georg von Sachsen, der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe; ebenso sind zahlreiche Stadtmagistrate dem Verein beigetreten. Es ist zu wünschen, daß so gute Beispiele recht bald und recht viel Nachfolge nicht nur seitens der Fürsten und der Behörden, sondern seitens aller volkfreundlichen Denker finden mögen, damit künftig auch den Armen und Aermsten gute, kräftige Nahrung für Geist und Gemüth zugeführt werden kann. Beiträge für den Verein für Massenverbreitung guter Schriften nimmt der Schatzmeister desselben Kaufmann C. Mahr in Weimar entgegen, Satzungen, Flugblätter, Einzeichnungslisten versendet kostenfrei die Kanzlei des Vereins in Weimar, Herderplatz 9.“

Mit Genehmigung der in Evangelicis beantragten Herren Staatsminister soll zum Besten des erforderlich gewordenen Neubaus der Kirche zu Weiersfeld in der Eparchie Schneeberg Sonntag, den 22. September d. J. eine allgemeine Landes-Collecte gesammelt werden. Das evangel. Landes-Consistorium macht solches mit dem Bemerkten bekannt, daß der gedachten Kirchengemeinde, welche 3000 zumeist und zwar unter ungünstigen Umständen in fabriktätige Einwohner zählt und den ganzen, auf etwas mehr als 60,000 Mk. berechneten Kirchenbau durch Steuern aufzubringen haben würde, eine reichliche Beisteuer der Landeskirche sehr zu wünschen sei. Die Collecte ist am Tage der Einammlung selbst, sowie am vorhergehenden Sonntag von den Kanzeln abzukündigen.

Wäberfrequenz. Karlsbad, den 8. August 1906 Parteien mit 26233 Personen; Elster, den 8. August 2384 Parteien mit 3892 Personen; Salzbrunn, den 9. August Gesamtfrequenz 5867 Personen; Warnemünde, den 8. d. in Summa 5622 Personen; Teplitz und Schöna, den 7. August 3582 Parteien mit 4879 Personen; Suhl, den 8. August insgesamt 4272 Personen.

Schmilla. Am Montag Vormittag gegen 9 Uhr passirten die Mitglieder des deutschen Elbvereins aus Prag auf dem Dampfer „Königstein“ die hiesige Landesgrenze. Das reich beslagte Schiff führte die österreichischen Gäste durch Sachsen nach der niederen Elbgegend bis Hamburg hinunter. Unter den auf dem Deck befindlichen Herren

konnte man auch Beamte des Königl. Wasser- und Strombauamtes erblicken, welche diese Mitglieder begrüßt hatten und sie jedenfalls auf ihrer Reise durch Sachsen begleiteten. Aus dem Grenzbezirk, 11. Aug. Am Sonnabend vollzog sich auf der Höhe des Großenwinterberges eine einfache patriotische Feier. Es galt, die von dem dortigen Wirthe Hrn. Pösch gestiftete Gedenktafel zur Erinnerung an das 800jährige Jubiläum des unsrer erlauchter Fürstenthums zu weihen. Nachdem die in Wappenform gehaltene, vom Bildhauer Herrn. Paul Gräse kunstvoll ausgeführte Marmorplatte Tags vorher an der Ostseite des Gasthauses befestigt worden war, feierte man den Großenwinterberg als denjenigen Höhenpunkt der sächsischen Schweiz, welcher von den Mitgliedern des Königshauses alljährlich am öftersten besucht wird. Auf diesem vielbesuchten, an der Grenzmark des Landes gelegenen Berge befinden sich nun zwei Erinnerungszeichen an diese so seltene Feier, nämlich die von der Königl. Revierverwaltung zu Postelwitz gepflanzte Weidenrinde und die erwähnte Gedenktafel. Auch am Fuße des Winterberges, in dem idyllisch gelegenen Schmilla ist dieser Tage ein höchst geschmackvolles Weidenrinde, eine Basaltgruppe nebst Gedenktafel von obigem Bildhauer errichtet worden, welches in allernächster Zeit eingeweiht wird. — Aus Postelwitz und Reinhardtsdorf wird uns gemeldet, daß man gestern die erste Schaar Störche auf ihrem Fluge nach Süden beobachtet konnte. Sie hielten die Richtung Nordwest-Südost inne und bestand diese Schaar aus etwa 60—70 Störchen.

Station Schöna. Am Montag früh prangte das Elbthal von hier bis weit nach Böhmen hinein in reichem Farn- und Faggenschmuck; es waren nicht bloß die Ortschaften und die Schiffe geschmückt, sondern auch die das Thal überragenden Aussichtspunkte, von welchen mächtige Banner herniederwallten. Hier, an der Grenze des Reiches, war Herrndorf besonders decorirt, ebenso wehten grün und weiß, sowie schwarz-weiß-rothe Flaggen auf sächsischer Seite. Dies Alles galt dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich, welchen man auf seiner Durchreise nach Berlin so ehrerbietig begrüßte. Als der Hofzug früh 8 Uhr 5 Min. die deutsch-österreichische Grenze passirte, ertönten zahlreiche Böllerschüsse, deren Donner hundertfachen Wiederhall in unseren Bergen fand und den Elbthalbewohnern die Ankunft des kaiserlichen Gastes auf deutschem Boden ankündete. Uch.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins sächsischer Gemeindevorstände findet Sonntag, den 18. August, in Pirna statt, nachdem Sonnabend vorher bereits eine Vorberatung der Obmänner und Vereinsbezirksvorsitzenden abgehalten worden ist. Außer der Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes wird sich die Versammlung u. A. mit der Abänderung eines Paragraphen des neuen Statuts, sowie ferner mit dem Antrage der Vereine Leipzig und Lobau beschäftigen, nach welchem man sich im Princip mit der Gründung einer Mobiliarbrandversicherung einverstanden erklärt und das Directorium beauftragt, die nöthigen Vorarbeiten zur Aufstellung eines Statuts zu unternehmen, das dann der nächsten Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Der Kaiser Franz Josef von Oesterreich und der Erzherzog Franz Ferdinand trafen am Montag Vormittag 9 Uhr mittelt Extrazuges in Niederseibitz ein und wurden daselbst von Sr. Maj. dem König, Ihren Kgl. Hoh. den Prinzen Georg, Friedrich August und Johann herzlich begrüßt. Das zahlreich erschienene Publikum brachte begeisterte Hochrufe aus. Ihre Maj. die Königin und Ihre Kgl. Hoheit Prinzess Mathilde empfingen den hohen Besuch im Kgl. Schloß zu Pillnitz. Daselbst fand ein Dejeuner im engsten Familienkreise und eine Marschalltafel statt.

Wie dem „Dr. Anz.“ mitgeteilt wird, hat sich am Montag Mittag der Generaladjutant Feldmarschall-Lieutenant Graf Paar im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich von Pillnitz nach der prinziplichen Villa in Hostowitz begeben und dort Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August die Insignien des Ordens vom goldenen Blies überreicht.

Dresden. Musikdirector Trenker ist durch kriegsgerichtliches Urtheil nicht zu 2 Monaten Arrest, sondern 3 Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Derselbe hat am Sonnabend gegen Abend die Haft auf der Festung Königstein angetreten.

Das Programm zu dem großen Zapfenstreich, welcher während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers auf dem Theaterplatz von den vereinigten Militärkapellen ausgeführt wird, ist folgendes: Kaiser-Marsch von Rich. Wagner; Jubel-Invertäre von Weber; Scenen aus „Kohengrin“; Torgauer Marsch; Großer Wirbel der Tamboure; Sächs. Zapfenstreich; Tamboure zum Gebet; Preussischer Zapfenstreich; Hornmarsch, mit welchem der Abmarsch der Kapellen sich vollzieht.

Dem nächsten sächsischen Landtage sollen, wie es heißt, eine große Anzahl neuer Bahnlagen in einer Gesamtlänge von 135 Kilometern zur Genehmigung vorgelegt werden.

Dem Beschauer der Thierwelt des Zoologischen Gartens bietet sich jetzt im Vogelhaus ein reizendes und zugleich seltene Bild dar, und das Vorkommniß wird namentlich in Jägerkreisen Interesse erwecken. Man sieht dort in einem Eckthurnkäfig eine Landhenne mit drei jungen Hühnern und mit 20 niedlichen, kleinen Nebhühnern, die sie zusammen erbrütet und nun mit einander aufzieht. Der brütenden Henne ist seiner Zeit beim Grasmähen der Kopf durch die Sense abgetrennt worden; man hat deshalb der Landhenne die noch warmen Nebhühner mit untergelegt und sind auch aus diesen allen Hühnern entstanden. Die kleine Gesellschaft ist nun etwa vier Wochen alt und ihrer Flugversuche halber jetzt der Gefangenschaft des Zoologischen Gartens überliefert. Auch für das Raubthierhaus sind neue Erwerbungen gemacht. Ein Paar eingeführte einjährige Senegal-Löwen — eine Art, welche hier noch nicht gezeigt wurde — sind zur Zucht angeschafft. Ferner ist hier noch zu erwähnen, daß ein Herr Hugo Müller, welcher jetzt aus Brasilien zurückkehrte, woselbst er 23 Jahre gelebt hat, eine schöne, bunt gezeichnete Tigerkatze mitgebracht und dem Zoologischen Garten geschenkt hat.

Der kürzlich in Meissen unter so aufregenden Verhältnissen verhaftete Marinebesetzer Kirstein ist am Sonnabend Mittag durch ein Transportcommando der 1. Matrosenbrigade nach Kiel überführt worden. Der Deserteur war gefesselt, wie auch sonst besondere Vorkehrungen zur Sicherung des Transports getroffen worden waren.

Die diesjährige Leipziger Michaelismesse beginnt am 30. September und endigt am 19. October.

Am Donnerstag Nachmittag entstand in der Eisengießerei und Kesselfabrik von Fränkel & Co. zwischen Lindenau und Schöna ein Brand, der die Gebäude der Gießerei, der Schmiede, der Modellsticherei und zum Theil auch des Maschinenhauses bis auf den Grund zerstörte. Während der Vesperpause hatte noch Niemand etwas Verdächtiges bemerkt, gegen 5 Uhr aber wurde man plötzlich auf dem Boden eines Gebäudes eine Flamme gewahrt. Sofort wurde Alarm geschlagen, von einer benachbarten Fabrik aus gelangte telephonische Meldung an das Leipziger Feuerwehrdepot, welches seine Landspitze anrückte ließ. Diese fand bei der Ankunft an der Brandstelle erst die Plagwitzer Spritze vor. Trotzdem sich in Wäde noch die sämtlichen Feuerwehren der Umgegend einfanden, war leider nicht viel zu machen, da Wasser an Ort und Stelle nur in geringem Maße vorhanden und die Herbeischaffung mit den größten Schwierigkeiten verknüpft war. Bald standen daher die weithin gestreckten Gebäude vollständig in Flammen; mit Wäde war es gelungen, einzelne werthvolle Modelle zu retten, während viele derselben dem Feuer zum Opfer fielen. Das Maschinenhaus wurde gleichfalls zerstört. Einen schauerlich-schönen Eindruck machte es, als noch spät am Abend der große Kessel in rother Gluth aus den Trümmern emporragte. Großen Schaden hat das Etablissement durch die Zerstörung des Hochofens erlitten. Es sollte eben gegossen werden, als das Feuer ausbrach, und im Ofen bestand sich eine glühende Eisenmasse von 400 Centner. Man unterließ es, dieselbe abzulassen, sodaß sie nachher erkaltete und nunmehr eine Zerstörung des Ofens nöthig sein wird. Während in den Abendstunden die Kraft des Feuers gebrochen schien, erforderten die Abklärarbeiten noch vielfache Anstrengungen, sodaß noch in später Stunde in Lindenau das Feuerhorn Mannschaften auf den Brandplatz rief.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Ehefrau des Berginvaliden Wagner und deren Enkelin in Raundorf bei Großenhain vergiftet worden sind. Ob Absicht oder Fahrlässigkeit vorliegt, darüber schwebt noch Dunkel; doch scheint Verdacht gegen den Chemann bez. Großvater vorzuliegen, da er seiner Zeit in Roffen verhaftet und in das Gefängniß zu Großenhain gebracht worden ist. Wagner ist ein Geizhals, denn er ließ bei seiner Abreise nur 20 Pfg. für seine Frau zurück und doch fand man bei Beschlagnahme des gesammten Inhalts der Wohnung Sparkassensbücher mit beträchtlichen Einlagen und in einem Taschentuche eine ziemliche Anzahl Goldstücke, ein Vermögen von über 4000 Mark.

Zu dem am 24. bis 27. August in Chemnitz stattfindenden technischen Feuerwehrtage wird das gesammte sächsische Feuerwehrcorps-Reglement von den verschiedenen Abtheilungen der Chemnitzer freiwilligen Feuerwehre vorgeführt. Nach dem Exerciren mit der zweirädrigen Abpumpspritze folgt dasjenige mit der vierrädrigen Abpumpspritze und der Wagenspritze; hieran schließen sich die Uebungen mit dem Schlauch und Hydrantenwagen, sowie die Herstellung von Schlauchleitungen durch einzelne Stücke. Nach den Exercitien mit der gewöhnlichen Anstellersleiter und der Stülkenleiter folgen zuletzt Steigerübungen an acht Fenstern nebeneinander und zwar sowohl mit ein- wie mit zweiholmigen Hakenleitern. Diese Steigerübungen werden von einer aus den sieben Chemnitzer Steigerzügen combinirten Abtheilung ausgeführt.

In welscher großer Anzahl die Kreuzottern im Deloniger Bezirk vorhanden sind, geht daraus hervor, daß der Gemeindevorstand zu Tiefenbrunn laut Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft zu Delonitz bereits 82 und der zu Untertriebels 75 Exemplare bezahlet hat.

Eine recht rohe und boshafte Thierquälerei ist dieser Tage an dem Hunde eines Fleischers in Zittau verübt worden. Derselbe wurde einen Tag lang vermisst und schließlich in der Gefellenkammer, am Bauch und an den Schenkeln ganz verbrannt, aber noch lebend, aufgefunden. Der Hund ist jedenfalls außerhalb des Hauses seines Herrn mit einer Säure oder anderen ätzenden Flüssigkeit begossen und derart verbrannt worden, daß er getödtet werden mußte. Es sollen die Brandwunden stellenweise bis auf den Knochen durch das Fleisch hindurchgefressen sein.

Preußen. Berlin. Kaiser Wilhelm ist von seiner glänzenden und bedeutungsvollen Englandsfahrt nunmehr wieder nach Berlin zurückgekehrt und im Geiste begrüßt das ganze deutsche Volk seinen heimgekehrten Kaiser mit den freudigsten Empfindungen ob des herrlichen Verlaufes seiner englischen Reise. Derselbe hat in allen ihren Wendungen immer wieder gezeigt, welche Klärung und Förderung das Verhältnis zwischen Deutschland und England durch den nun beendigten Besuch des deutschen Herrschers jenseits des Canals erfahren hat und in Hinblick auf die bedeutamen Bankretren Kaiser Wilhelms in Cowes und Aldershot darf man die hiermit bekundete innige Annäherung zwischen den beiden Reichen als ein neues Unterpfland für die Erhaltung des Weltfriedens betrachten. Daneben läßt der Verlauf des Kaiserbesuches in England aber auch erkennen, daß durch ihn das glücklichste Einvernehmen im Schooße der deutsch-englischen Herrscherfamilie erzielt worden ist, wofür schon der überaus herzliche Verkehr zwischen Kaiser Wilhelm und Königin Victoria, sowie des kaiserlichen Gastes mit den übrigen Mitgliedern der englischen Königsfamilie spricht. Auch die Verabschiedung des Kaisers von der königlichen Familie Englands trug dasselbe herzliche Gepräge und namentlich der Moment, in welchem Kaiser Wilhelm von der Königin Victoria Abschied nahm, gestaltete sich durch die sichtliche Ergriffenheit der beiden fürstlichen Verwandten zu einer bewegten Abschiedsscene. Am Freitag früh verließ Kaiser Wilhelm mit dem deutschen Gesandten wiederum die gastlichen Gestade Englands.

— Die Londoner „Morning-Post“ vom Sonnabend sagt,

anknüpfend an die Toastreden des Prinzen von Wales und des Kaisers Wilhelm: Weder England noch Deutschland dächten an Krieg, aber beiden Ländern werde es täglich einleuchtender, daß, werde ihnen ein Krieg aufgedrungen, sie zusammenstehen oder fallen müßten, es bedürfe deshalb keines papiernen Bündnisses zwischen ihnen.

— Kaum nach seiner Hauptstadt zurückgekehrt, empfängt hier Kaiser Wilhelm nun den Gegenbesuch des österreichischen Kaisers, der auf's Neue von der unerschütterlichen Freundschaft, welche die beiden erlauchten Monarchen und ihre Reiche mit einander verbindet, Zeugnis ablegt. Die Ankunft des hohen Gastes in der Reichshauptstadt erfolgte Montag Nachmittag 5 Uhr.

— Der Kaiser von Oesterreich ist mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nebst großem Gefolge Nachmittags 5 Uhr 10 Min. bei schönstem Wetter auf dem Thiergartenbahnhofe eingetroffen, empfangen vom Kaiser Wilhelm und sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses. Anwesend waren ferner Fürst Bismarck, die Generalfeldmarschälle Graf Moltke und Graf Blumenthal, die gesammte Generalität, Graf Herbert Bismarck etc. Die Begrüßung beider Kaiser war die herzlichste; beide Monarchen waren sichtlich bewegt. Die Ehrenwache präsentirte und die Musik spielte die österreichische Hymne. Nach dem Abstreiten der Ehrenwache und nachdem Kaiser Franz Josef die königlichen Prinzen, den Fürsten Bismarck und die übrigen Herren begrüßt, fuhren die Majestäten in offenem Vierspanner durch die spalterbildenden Gardetruppen, von dem nach Tausenden zählenden Publikum enthusiastisch begrüßt. Im zweiten Wagen saßen Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Heinrich, in den weiteren Wagen folgten die königlichen Prinzen und Graf Kalnoth mit dem Generalstabchef Beck. Im Schloß präsentirte eine Ehrenwache des Kaiser Franz-Regiments. Nachdem die Front abgefeuert war, defilirte die Truppe im Parademarsch. Die Begrüßung des kaiserlichen Gastes durch die Kaiserin und die Kaiserin-Großmutter fand in den oberen Gemächern statt.

— Zu Ehren des Kaisers von Oesterreich sind in Berlin alle öffentlichen Gebäude sowie viele Privatgebäude, besonders in den Straßen, welche der Kaiser von Oesterreich passirt, mit Flaggen und anderem Schmuck versehen.

Die bei der städtischen Sparkasse in Magdeburg vorgekommenen Veruntreuungen haben nach Ausweis der gerichtlichen Untersuchungen gegen den bisherigen Calculator Karnstedt leider einen größeren Umfang gehabt, als man ursprünglich annahm. Der erste Staatsanwalt hat nunmehr einen Anruf an alle die Besitzer von Sparkassenbüchern gerichtet, die ihre Geschäfte mit der Sparkasse durch Karnstedt besorgen ließen, um zu ermitteln, ob nicht noch weitere Fälschungen vorliegen. Weiter werden, da es aus den Geständnissen sich nicht ergibt, wo die veruntreuten Gelder geblieben, alle, denen derselbe Geld geliehen oder übergeben hat, aufgefordert, davon der Staatsanwaltschaft Mitteilung zu machen.

Der in Essen herrschende Unterleibstypus hat sich von dort nach Gelsenkirchen verbreitet und nimmt auch da in erschreckender Weise zu.

Großes Aufsehen erregte auf der Börse in Hamburg die Verhaftung des langjährigen Cassiers der Reichsbankhauptstelle, Mehring, der Unterschlagungen begangen hat und bereits mehrere Wochen vom Amt suspendirt war. Gleichzeitig wurde ein Bankbote verhaftet.

In Mühlhausen i. G. ist am 5. August das schlafende Mädchen, welches seit einiger Zeit alle Welt lebhaft interessiert, aus seinem lethargischen Schlafe wieder erwacht. Das Mädchen war am Montag, den 22. Juli eingeschlafen und ist also genau 14 Tage später, am 5. August, wieder erwacht.

Bayern. Dem bekannten fürstlichen Augenarzt Herzog Karl Theodor in Bayern wurden zu seinem 50. Geburtstag herrliche Beweise der Anerkennung und Verehrung aus allen Gegenden des Landes zu Theil. Am Vorabend seines Geburtstages bereiteten fünf um Tegernsee gelegene Gemeinden eine großartige Huldigung. Während 30 Bergfeuer auflohten, kamen auf dem See gegen Hundert beleuchtete Röhre mit Transparents angefahren. Die Bürgermeister von Tegernsee und von Ageru hielten Ansprachen an den auf dem Balkon des Schlosses mit seiner Familie erschienenen Herzog, welcher die Redner und die Vorstände der Vereine zu sich berief und denselben auf's Herzlichste dankte. Der Herzog hat, wie bayrische Blätter in Beglückwünschungsartikeln hervorheben, bis jetzt im Ganzen etwa 8000 Operationen ausgeführt, darunter 1040 Staaroperationen.

Württemberg. Ein Zahlmeisteraspirant des 7. württembergischen Infanterie-Regiments in Stuttgart, gegen welchen der Verdacht der Unterschlagung vorliegt, hat sich von einem Hause der Verckenstraße, als er sich verabschiedete, mehrere Stock hoch vom Fenster auf die Straße gestürzt, hat beide Beine gebrochen und erlitt auch innere Verletzungen.

Oesterreich. Kaiser Franz Josef wurde auf seiner Reise nach Berlin in Bodenbach bei schönstem Wetter Montag Morgen um 7^{1/2} Uhr auf dem Bahnhofe von den Honoratioren enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser entstieg dem Salonwagen und nahm auf dem Perron die Vorstellungen des Grafen Thun und Gemahlin und mehrerer Mitglieder der Aristokratie, sowie die Meldungen des österreichisch-ungarischen Gesandten in Dresden Grafen Schotter und des sächsischen Ehrendienstes huldvoll entgegen und setzte nach einem vierstündigen Aufenthalt unter brausenden Hops der Anwesenden die Weiterreise fort.

In Trifail, dem Mittelpunkt der Arbeiterunruhen in Steiermark, fand am Donnerstag wiederum ein großer Aufruhr statt. Nicht weniger als 390 Personen, unter ihnen viele Frauen, mußten deshalb verhaftet werden und wurden die verhafteten nach Cilli transportirt. Der Statthalter begab sich infolge dieser Vorgänge von Graz nach Trifail, wo indessen die Ruhe nach den Verhaftungen vom Donnerstag nicht weiter gestört worden ist.

Frankreich. Die zwei ersten Sitzungen des obersten Staatsgerichtshofes zur Aburtheilung Boulangers, die vom 8. und 9. d. W., sind vollständig durch das Plaidoyer des

Generalsstaatsanwaltes Beaurepaire vollständig ausgefüllt worden. Dasselbe entrollte ein eingehendes Bild von dem bedenklichen Thun und Treiben Boulangers sowohl als Abtheilungschef im französischen Kriegsministerium wie als Kriegsminister und als Corpscommandeur. Besonders scharf beleuchtete der öffentliche Ankläger die Handlungen Boulangers als Corpsführer in Clermont-Ferrand, wo derselbe, statt sich mit dem Commando zu beschäftigen, Politik getrieben und durch Vermittelung von Agenten sich auf Wahlagitation geworfen habe, die mit Indiscipline begonnen und mit Verschwörung geendet habe. Die Geldfrage übergang indessen der Generalsstaatsanwalt, vielmehr erinnerte er weiter an die Kundgebungen im Honer Bahnhofe zu Paris bei der Abreise Boulangers nach Clermont-Ferrand, an die Vorgänge bei der Truppenchau in Longchamps am 14. Juli 1887, an die Kundgebungen gelegentlich der Präsidentschaftskrisis, welche von Boulanger zugelassen und gebilligt worden seien und die seine Anhänger veranstaltet hätten, um ihm die Präsidentschaft der Republik zu verschaffen. Alle diese Vorgänge aber charakterisirte der Generalsstaatsanwalt als den Anfang zur Ausführung eines Attentats gegen die Republik bildend. Sollte Herrn Beaurepaire wirklich der Nachweis gelingen, daß Boulanger ein hochverrätherisches Unternehmen insceniren wollte, dann kann an dem ersten Ausgange des Prozesses für Boulanger nicht gezweifelt werden und ob der Generalsstaatsanwalt die Beweise für diese schwerwiegende Anklage Boulangers wirklich beschafft hat, werden ja die Pariser Meldungen der nächsten Tage lehren.

— Auf der Rückfahrt nach Paris hat der Seinepräfect Poubelle in Köln dem Consul Brandt und den Beamten, welche ihm das Geleit gaben, seinen und der Gesandtschaft aufrichtigen Dank für das überaus liebendwürdige Entgegenkommen ausgesprochen, das ihnen sowohl in Köln und Magdeburg, wie auf der ganzen Hin- und Rückreise von allen Beamten in so hohem Maße geworden sei. Jetzt, wo er an der Schwelle Deutschlands die Heimreise antrete, fühle er sich verpflichtet, dies öffentlich auszusprechen. Die Herren benutzten einen französischen und den von der deutschen Regierung ihnen zur Verfügung gestellten Salonwagen. — Noch eine französische Stimme zu den Feierlichkeiten in Magdeburg und Neuburg a. d. D. Der „Figaro“, der sonst nur gisstrohende Worte für Deutschland hat, schreibt folgendes: „Zwei Tage lang waren ein französischer Held und französische Besucher im Vordergrunde des Interesses, der Gegenstand aller Sympathien. Seit dem Kriege vom 1870 hat zum ersten Male eine freundschaftliche Kundgebung zwischen Deutschen und Franzosen auf preussischem Boden stattgefunden. Eine Bevölkerung von über hunderttausend Seelen hat sich respectvoll vor den irdischen Ueberresten Carnot's geneigt, obwohl sein Sarg von Frankreichs Fahne umhüllt war, und wüthend ein Lieutenant in einer Uniform folgte, die für Viele hier zu Lande schlechthin die „des Feindes“ ist. Welcher Zuschauer hat wohl beim Anblick dieses wunderbaren Desfilés deutscher Truppen zu Ehren eines der Unseren nicht an die seltsamen Gegensätze menschlichen Lebens gedacht? Ein Volk, welches sich gegen ein anderes wappnet, sich aber beizt, wenn eine große und schöne Gelegenheit sich darbietet, die erste Pflicht an den Tag zu legen. Es ist unmöglich mehr zu thun, als die Regierung in Berlin für diesen Fall gethan hat.“ Der Correspondent des „Figaro“, welcher hier einmal sich von seinem Gefühl, nicht von der Revanche-Idee beherrschen läßt, wird im Verlauf des Artikels sogar überstimmt; er bewundert die als Ehrenbegleitung aufgestellte Cavalerie und ruft dann aus: „Nach dem Gebet eines deutschen Pastors wurde der Sarg gehoben. Mit wahrhaft tiefer Bewegung sah man sechs Artilleristen den Sarg tragen. Ein von deutschen Soldaten getragener französischer General — fürwahr, ein seltener Anblick! Nein, mehr als das — ein tief ergreifendes Schauspiel, eine beglückende, poetische Seite in der Geschichte der „deutsch-französischen“ Beziehungen. . . . In Summa — diese Kundgebung, man kann es nicht oft genug wiederholen, wird ein bemerkenswertes Datum bleiben. Sie verdient, daß man ihr in Frankreich den Werth beilegt, welchen ihr die deutsche Regierung zuerkannet hat.“ Es wäre ein großer Segen, wenn diese Worte nachhaltige Wirkung ausüben könnten; bei dem wankelmüthigen Sinn unserer leicht erregbaren Nachbarn indessen dürfte diese Stimmung gegen Deutschland nicht lange vorhalten.

Vermischtes.

— Kirchberg in Sachsen, 7. August. Als am letzten Sonntag der bekannte Luftschiffer Scerius hinter einem Walde in dasgergend mit seinem Ballon zu landen versuchte, ertönte plötzlich ein Schuß und eine Kugel pflanzte sich hart am Ohr des Aeronauten vorüber. Derselbe ließ sofort sein Rothhorn erschallen, kurz darauf ward auch die Landung bewerkstelligt, doch der Attentäter blieb unermittelt.

— Eine ergreifende Familienscene spielte sich am Sonntag Nachmittag in der Waldemarstraße in Berlin ab. In den Anlagen des Mariannenplatzes hatte ein Schuhmann einen sinnlos betrunkenen Mann gefunden, den der Polizei allein nicht von der Stelle zu bringen vermochte, da der Trunkene ein wahrer Niese war. So besorgte der Schuhmann einen Handwagen, darauf ward der Betrunkenen geladen, und von drei Männern gezogen, bewegte sich der sonderbare Zug unter Begleitung des Beamten der Waldemarstraße hinunter, gefolgt von einer laienmännlich anwachsenden Menschenmenge. Während ertönte der Ruf: „Hier ist er ja!“ und eine saubere gekleidete Frau, welche zwei Mädchen im Alter von 4—5 Jahren an der Hand führte, verfiel in ein krampfartiges Schluchzen und Weinen, in welches die beiden Kleinen herzerweichend mit einstimmen. Es stellte sich heraus, daß es Frau und Kinder des Trunkenen waren, welche, herbeigeloct durch den Aufzug, so ihr Familienhaupt wiedersehen. Die Frau erzählte, daß ihr Mann seit 24 Stunden nicht zu Hause gewesen sei. Da habe sie sich, über sein Ausbleiben geängstigt, soeben zur Polizei begeben wollen, um Anzeige zu erstatten, und nun treffe sie ihn in solchem Zustande. Jammernd und händertüchtig folgte jetzt die Frau mit ihren Kleinen dem Wagen, der nach der Sanitätswache am Östlichen Bahnhof seinen Weg nahm, woselbst der Trunkene, immer Angesichts der Seinigen, von drei Männern hineingeschleift wurde. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, den Menschen wieder zum Bewusstsein zu bringen.

— Stuttgart, 9. August. Ein hiesiger junger Postbeamter hat aus Unvorsichtigkeit — durch leichtsinniges Umgehen mit einem Revolver — die 23 Jahre alte Nichte des Gastwirths zur Sonne in Wöchingen erschossen. Der Thäter wurde sichtlich, aber wieder ergriffen und in Gewahrsam gebracht. Das Mädchen, welches einen

Schuss in die Brust erhalten hatte, war nach wenigen Minuten eine Leiche.

— Was alles in der Seine gefunden wird, erzählt der „Figaro“ den Parisern, die von einer Wasserfluth bedroht sind, bei deren Eintreten sie Seinewasser trinken müßten. Im Laufe eines einzigen Jahres wurden in Paris aus dem schönen, aber nicht appetitlichen Flüsse (abgesehen von Reinschnecken) herausgehoben: 2021 Humde, 977 Katzen, 2257 Ratten, 507 Hühner und Enten, 3063 Kilo Fleischabfälle, 210 Kaninchen, 10 Schafe, 2 Fellen, 66 Ferkel, 5 Schweine, 27 Gänse, 27 Puter, 600 verschiedene Vögel, 3 Fische, 2 Rälber, 3 Affen, 3 Biegen, 1 Schlange, 2 Eidechsen, 3 Stachelschweine, 1 Papagei, 130 Tauben, 3 Igel, 2 Pfauen, 1 Sechshund.

Literarisches.

Die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) beginnt mit dem nun vorliegenden ersten Heft den Jahrgang 1890. Das Journal hat, inmitten einer stets wachsenden Fülle neuer Zeitschriften, siegreich seinen alten Platz als bedächtig, geübtes Familienblatt behauptet und ist, wo es eingeleitet, zum werthvollsten, treuen Hausfreund geworden. Was bringt dies erste Heft alles! In dem hochtalentierten Erzähler, kommt eine bis zur letzten Zeile spannende und erschütternde, aber durch das Walten einer höheren Gerechtigkeit und harter Liebe versöhnende Geschichte zum Ausdruck; in dem Roman: „Unter dem weißen Adler“ von Gregor Samarow, schildert der gefeierte Romancier mit unübertroffener Kunst ein Stück Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert, das sich um die populäre Figur des alten Fröh gruppirt. Die in diesem Heft abgedruckte Novelle „Anubis“ von E. Kreiter führt die Leser nach den Tataren in die Mittelalterszeit und läßt sie theilnehmen an einem Familien-drama erschütternder Art. Sehr werthvolle Beiträge sind die bellant geschriebenen actuellen Artikel: „Zur heißen Zeit“ und „Sommer-Fußwunden und Bergsteigen.“ höchst amüsante Belehrung bietet „Der Zaubere“, während „Die Zarnlatze“ in das noch nicht ganz erhellte Gebiet des Hypnotismus schauen läßt. Für „Daus und Doh“ schließen sich ungemein werthvolle Mittheilungen an, wie denn überhaupt durch die ganze Anlage des Heftes und die praktische Umgestaltung des Umschlages ein Zug geht, den Lesern in noch reichlicher Nahe wie bisher alles vorzuführen, was irgend in Haus und Familie von Nutzen und Vortheil sein kann. Aus dem reichen Bilderreichthum des Heftes heben wir vor allem hervor: das prächtige Doppelseitenbild „Andreas Hofer empfängt die kaiserlichen Gesandten in der Festsung zu Innsbruck“ nach F. Defregger, dem sich „Bilder aus Fiume“, „Salzburg“, „Ansichten aus dem Riesengebirge“, „Hilfshotterjagd in England“ würdig anreihen, sowie die hübschen Genrebilder „Sonntag auf der Alm“, „Belauscht“ und anderes mehr. Der Schluß bildet ein ungelungenes humoristisches Bolleide „Der Triumph der Electricität.“ All der reiche Inhalt, den wir ja nur andeutungsweise wiedergeben konnten, kostet nur 30 Pfg. und dieser spottbillige Preis ist beinahe unglücklich und nur erklärlich, wenn man bedenkt, daß das prächtige Familienjournal eben verbreitet ist „so weit die deutsche Sprache klingt.“ Wir geben dem neuen Jahrgang aus vollem Herzen unsere angelegentlichste Empfehlung mit auf den Weg.

Patent-Liste sächsischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolf in Dresden, Schloßstr. 19.

Angemeldet von: Hermann Langer in Chemnitz: Badofen-Feuerung. — Carl Schubert und Richard Strenner in Dresden: Einrichtung zum Herstellen von Schnittmustern. — F. Loede in Leipzig: Pinsel mit Farbzufuß. — David Richter in Chemnitz: Wickmaschine für reguläre Waare, deren Wickelmaschine sowohl gerade als auch gekrümmte Drahtnadeln enthält. — W. Schubert und Ad. Frederking in Leipzig: 1. Ventilbewegungs-Vorrichtung mit Anhebdaumen und Absperrehebel. — 2. Ventil-Anhebe- und Absperrevorrichtung mit Bogenbreisel. — Otto Beckun in Dresden: Zahnradfräsmaschine. — Ernst Bögel in Dresden: Sicherung von Bajonettverschüssen mit schraubenförmigen Griffflächen.

Christiania 4^{1/2} pCt. Stadt-Anleihe von 1877. Die nächste Ziehung findet am 2. September statt. Gegen den Courscurs verkauft von ca. 3 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 16 Pfg. pro 100 Mark.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

| Von Schandau nach Dresden | Von Dresden nach Schandau | Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen |
|---------------------------|---------------------------|--------------------------------------|
| früh 2 8 III | früh 6 — *) | früh 7 27 *) b. Bodenb. |
| - 6 10 | - 7 — | - 7 59 b. Bodenb., T. u. W. |
| - 7 30 III | Vm. 9 20 | Vm. 10 46 desgl. |
| Vm. 9 8 *) | - 11 26 III | - 12 14 III) b. Bdb., u. W. |
| - 11 12 | Nm. 12 45 | Nm. 1 58 b. Bodenb., u. W. |
| Nm. 12 44 | - 2 10 | - 3 33 b. Bodenb., u. T. |
| - 4 1 | - 4 25 | - 5 51 b. Bodenb. |
| - 5 25 | - 7 30 *) | - 9 3 *) b. Bodenb., u. T. |
| - 6 10 III | - 9 3 III | - 9 54 III) b. Tetsch., u. W. |
| - 7 46 | - 11 20 | - 12 50 b. Bodenb. |
| - 9 20 *) | - 1 25 III | - 2 16 III) b. Bdb., T. u. W. |

— III) Courierzug mit 1.—3. Cl. *) Anh. in Krippen. An Sonn- und Festtagen verkehren noch Vorm. 8 Uhr, Mittag 12 Uhr 12 Min. und Nachm. 3 Uhr 10 Min. Züge zwischen Dresden und Schandau, ausserdem wird an solchen Tagen noch Nachm. 6 Uhr 25 Uhr ein Zug von Schandau nach Dresden abgelaufen.

| Von Schandau nach Bautzen | Von Bautzen nach Schandau | Von Sebnitz nach Schandau | Schandau Ankunft |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------|
| früh 6 22 | früh 5 10 | früh 5 27 | 6 4 |
| - 8 40 | - 7 36 | - 7 40 | v. Neust. |
| Vorm. 11 27 | Vm. 10 43 | Vm. 10 5 | 8 25 |
| Nachm. 3 32 | Nm. 2 — | Nm. 2 26 | 10 42 |
| - 5 52 | - 4 50 | - 4 44 | 3 9 |
| - 9 58 | - 8 23 | - 8 6 | 5 18 |
| b. Neust. | b. Neust. | | 8 53 |

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

| Von Schandau nach Dresden. | Von Dresden nach Schandau. | Von Schandau |
|----------------------------|----------------------------|--------------------------|
| Vorm. 6 | Vorm. 6 | Vorm. 8 n. Leitmeritz |
| 10,30 | 9 | 10,35 n. |
| Nachm. 2,45 | 10 | Nachm. 1,40 nach Aussig. |
| 4,45 | Nachm. 1 | 2,45 u. Herrnskr. |
| 5,45 | 3 | 6,30 nach Tetschen. |
| 7,15 *) | | |

Abfahrten des Dampfbootes

| vom Hauptzollamt: | | vom Bahnhof: | |
|-------------------|-------|--------------|-------|
| V.-M. | N.-M. | V.-M. | N.-M. |
| 5 55 | 3 15 | 6 10 | 3 35 |
| 7 5 | 3 45 | 7 25 | 4 — |
| 7 40 | 4 25* | 8 — | 4 40* |
| 8 20 | 5 5 | 8 30 | 5 25 |
| 8 45 | 5 30 | 9 30 | 5 35 |
| 9 20* | 5 45 | 9 35* | 5 55 |
| 10 25 | — | 10 45 | 6 10 |
| 10 56 | 7 25 | 11 10 | 7 46 |
| 11 55 | 8 35 | N.-M. 12 10 | 8 40 |
| N.-M. 12 20 | 8 50 | 12 45 | 9 3 |
| 1 20* | — | 1 30* | 9 20 |
| 1 35 | 9 35 | 2 — | 9 55 |

Octobrfrankenkasse für die Stadt Schandau,

Kassirer: R. Thomas, Marktstraße Nr. 16, geöffnet: außer Sonntags, tägl. v. 7—10 Uhr Vorm. u. 2—5 Uhr Nachm. Beiträge: in der 1. Classe 22^{1/2} Pfg., 2. Cl. 12^{1/2} Pfg., 3. Cl. 11^{1/2} Pfg., 4. Cl. 7^{1/2} Pfg.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.
Künftigen Sonnabend Vormittag 10 Uhr Communion.

Productenpreise.
Birna, den 10. August. Weizen 9 Mt. 25 Pf. bis 9 Mt. 75 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Roggen 8 Mt. 10 Pf. bis 8 Mt. 30 Pf.

pr. 50 Kilogr. — Gerste 8 Mt. — Pf. bis 8 Mt. 50 Pf. pr.
50 Kilogr. — Hafer 8 Mt. — Pf. bis 8 Mt. 30 Pf. pr. 50 Kilogr.
— Heu 3 Mt. 30 Pf. bis 3 Mt. 50 Pf. pr. 50 Mtgr. — Der
Holl. Kartoffeln von 6 Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf. — Das
Schod Stroh von 30 Mt. — Pf. bis 32 Mt. — Pf. — Butter
2 Mt. 50 Pf. bis 2 Mt. 60 Pf.

Bauhen, den 10. August. Weizen 9 Mt. 41 Pf. bis 9 Mt. 71 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Roggen 8 Mt. 44 Pf. bis 8 Mt. 88 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 Mt. 86 Pf. bis 7 Mt. 14 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 40 Pf. bis 8 Mt. 40 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 1 Mt. 90 Pf. bis 2 Mt. 20 Pf.
pr. 50 Mtgr. — Butter 2 Mt. — Pf. bis 2 Mt. 30 Pf. pr. 1 Mtgr.

Jagd-Verpachtung.

Die der Jagdgenossenschaft zu Ulbersdorf
gehörende Jagdnutzung soll **Sonn-
abend, den 24. August d. J.**
Nachmittags 5 Uhr im Gasthause zum
Erbgericht daselbst auf die Zeit vom
1. September 1889 bis mit 31. August 1895
auf dem Wege des Meistgebots mit Aus-
wahl unter den Licitanten und unter den
beim Termin bekannt zu machenden Beding-
ungen verpachtet werden.

Ulbersdorf, den 8. August 1889.
Ernst Henke, Jagdvorstand.

Zu verkaufen:
zwei Wagen, ein Schlitten (Krüppel),
eine Futterkiste, ein eiserner Schweine-
trog, eine Kastenlarve.
Brauerei Reichskanzler,
Schandau.

Ein elegantes Dreirad,

fast neu, für 125 Mark zu verkaufen bei
Paul Golmick,
Neubau-Colonnaden.

Dr. jur. Wilke

Rechtsanwalt b. Kgl. Landgericht Dresden
expedirt jeden **Donnerstag** v. 8—3 Uhr
in **Schandau**, Hotel z. Engel 1 Tr.
Zimmer Nr. 1.

Zu dem bevorstehenden Turnfeste
halte ich einen größeren Vorrath von

Illuminations- Lämpchen

auf Lager und bitte bei Bedarf um gütige
Beachtung.
Jacob Mehne,
Seifensieder.

Feinste Tafelbutter,

süß oder schwach gesalzen, Netto 8 Pfd. für
9 M. 50 S. versendet franco geg. Nachnahme
Dampfmolkerei **Gr. Sauffeningken**
H. 4361. p. Boneiten, Ostpr.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14-jährig
ger. approbierter Heilmethode zur
sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunk-
sucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu voll-
ziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung.
Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-
leidende in Steiu bei Säckingen.**
Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Mein alt bekanntes
**Atelier für
künstl. Zähne**
befindet sich in
Schandau, am Markt, Deutsches Haus.
Carl Schiwiek, Zahnkünstler.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den
täglichen Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife
Vorrathig: Stück 50 Pf. in der Apotheke.

Ludw. Durst, Kempen, Allgäu.
9 Pfd. Landbutter franco **M. 9,30.**
ff. Süßrahmtafelbutter billigt.

Medicinal-Leberthran.

Leberthran, beste Marke v. Heiner Meyer,
Christiania, à 25, 50, 75 u. 100 S,
Leberthran (Herrnhuter) à 80 S,
Leberthran, gelb, ausgew. u. in Fl. à 50 S,
Leberthran mit Eisen, à 50 u. 100 S
empfehlen die **Apotheke zu Schandau.**

Das Posamenten- und Weißwaarengeschäft von Ernst Niedel,
schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von
Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Das Drechslerwaaren- u. Schirmgeschäft von Hugo Lämmel empfiehlt sich einer geneigten Be-
achtung. Reparaturen prompt.

Braunkohlen, Briquettes, Steinkohlen empfiehlt **Gotthelf Böhme.**

W. Fiedler, Vasteiplatz, hält sein Sarg-Magazin

bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Zur Dachdeckung in Schiefer, Ziegeln, Solzement, J. Kinzel,
Dachdeckerstr.
Dachpappe u. s. w. empfiehlt sich bei billigen Preisen
Lager sämtlicher Materialien am Plage.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an die Rechtsanwaltschaft ausübe.

Ich bin bei dem Königl. Landgericht Dresden und dem Königl. Amts-
gericht Birna als Rechtsanwalt zugelassen.

Meine Geschäftsstelle befindet sich in Birna, Königsplatz Nr. 3, I.

Rechtsanwalt B. Öhlschlägel,

Bürgermeister a. D.

ID. 19013.

„Aepfelwein-Pastillen“

(auch **Champagner-Pastillen** genannt) von ärztlichen Autoritäten
als sicher wirkendes Heilmittel empfohlen bei

**Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Masern,
Magenbeschwerden und Verstopfung.**

Bei heißem Wetter als vorzüglichstes Erfrischungsmittel für Kinder und Erwachsene.
Schachteln à 80 Pfennige bei Herrn **P. Back**, Apotheker in **Schandau.**
(H. 64763.)

Schützenhaus-Garten in Schandau.

Neu! Nur kurze Zeit aufgestellt. Auf der ersten Rundreise in Deutschland. **Neu!**
Der lebendssprechende Mädchenkopf,

oder: **Das ungelöste Räthsel des neunzehnten Jahrhunderts.**

Ueber dieses Kunstwerk sprachen sich selbst die ersten Zeitungen höchst anerkennend aus und
empfehlen dasselbe einer allgemeinen Beachtung, indem dieses Kunstwerk alle bis jetzt zur
Ausstellung gelangten optischen Werke, als: Tauma, Medea, Galatee etc. vollständig übertrifft.
Es veräume deshalb Niemand, diese noch nie dagewesene Ausstellung in Augenschein zu
nehmen. Einem zahlreichen Besuche entgegengehend hochachtungsvoll

Alfred Faughänel, alleiniger Besitzer für Deutschland.

Täglich geöffnet von früh 9 bis abends 8 Uhr. Entree für Erwachsene 20 Pf.,
für Kinder 10 Pf.

Die Buchdruckerei

Legler & Zeuner,

Schandau, Zaukenstr.,

fertigt sauber und correct bei möglichst billiger Preisstellung
Druckarbeiten jeder Art.

als:
Statuten u. Vereinsberichte, Wein- und Speisekarten,
Tabellen u. Rechnungsformulare, Programms,
jeder Art, Fest-Zeitungen und -Gedichte,
Preisourants, Plakate, Tafellieder,
Circulaire u. Avise, Firmadruk auf Briefe u. Converts,
Wechsel- u. Quittungsformulare, geschäftliche Mittheilungen, Verlobungs- und Vermählungs-
Liefer- und Empfangsscheine, Adress- u. Visitenkarten, Todesanzeigen
feinstes Carton und mit Goldrand, auf feinstes Briefpapier mit schwarzem
Menn- u. Einladungskarten, Rand u. s. w.
Drucksachenmuster liegen zur Ansicht aus.

Boroglycerin

ist das beste Mittel

gegen wunde, entzündete oder aufge-
sprungene Haut, gegen das Wundsein
der Kinder, gegen Anfehlungen, Quetschun-
gen, Frostbeulen und Brandwunden.
— Unentbehrlich für Touristen, Jäger und
Landwirthe. — Es ist praktisch, in elastischen
Zinnröhren verpackt. — Verdirbt
selbst bei längerer Aufbewahrung nicht.
Preis pr. Tube incl. Gebrauchsanweisung
50 S, grosso Tube à 1.—

Fabrik
chem.-pharm. Präparate
Dr. Graf & Co.

Schützenstr. Berlin S. 42.

Allein echt zu haben in Schandau in der
Apotheke.

Feuerversicherung.

Die Haupt-Agentur einer eingeführten
**Deutschen Feuer-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft für Schandau** und
Umgegend ist neu zu besetzen. Offerten sub
J. B. 1888 besördert die Annoncen-
Expedition von **Saasenstein & Vogler**
in **Köln a. Rh.** H. 43854.

Eine ältere, gut eingeführte
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
sucht für Schandau einen tüchtigen
Vertreter. Offert. erb. unt. **M. 100**
postlagernd Schandau.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfehlen sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Sein Lager fertiger Schuwaaeren empfiehlt einer geneigten Beachtung
Clemens Zimmer, Badstraße Nr. 157.

Vorzügliche Corsets in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen
Max Schulze, Marktstraße 14.

Die Böttcherei von Rich. Thomas, Marktstraße, empfiehlt zu billigen
Preisen: Wannen, Kannen, Butten, Pöckelfässer, sowie alle Arten Böttchergesäße.

Brennholz und Kohlen liefert franco **Hans Johann Hauswald**, Badstraße.

Bringmaschinen, Closets, Bidets, Bade-, Sitz- und Fußwannen, Blumentische
Handbierdruck-Apparate, Hebe- und Druckpumpen, Blei-,
Zinn- und Gummi-Röhre, Lampen, Küchengeräthe in **Julius Porsche**,
Bleich-, lackirt, emaillirt und Holz empfiehlt
Zantenstraße 39.

Hochf. mecklenb. Stückbutter,
à 65 Pf. pro Stück,

hochfeine allgäuer Tafelbutter,
ungefalsen, 140 Pf. pro Pfund,

schlesische Rohbutter,
à 100 Pf.

Julius Kretzschmar.

Ein junges anständiges Mädchen sucht
zum 1. oder 15. September bei einer Herr-
schaft **Stellung als Stubenmädchen**,
womöglich nach Dresden od. Umgegend. Zu
erfragen in der Expedition der Elbzitung.

Zur Wartung eines Kindes wird ein
kräftiges Schulmädchen
oder auch ein Mädchen von 15 Jahren ge-
sucht. Näheres in der Expedition der Elb-
zitung.

Für 15. September wird nach Dresden
bei gutem Lohn

ein **älteres Mädchen** gesucht,
welches gründlich bewandert im Aufräumen
der Zimmer und im Plätten ist, aber auch
Kenntnisse im Schneidern und Maschinennähen
besitzt. Näheres i. d. Exped. d. Elbzitung.

Gut möblirte freundliche Stube
mit oder ohne Schlafzimmer ist an einen
anständigen Herrn sofort zu vermieten.
Neubau Nr. 243 B., 2. Et.

Es wurde auf der Hartungpromenade ein
Kinderjacket gefunden.
Abzuholen in der Bäckerei von
A. Weydig.

Ein Trauring,

gezeichnet M. K. d. 13. Mai 1889, ist ver-
loren worden. Der Finder wird gebeten,
denselben gegen gute Belohnung abzugeben
Badstr. Nr. 157, part.

Verloren

wurde am 9. d. Mts. auf der Parthie nach
dem Edmundsgrund von Schandau aus eine
runde goldene **Brosche** mit schwarzer
Emaille. Gegen gute Belohnung abzugeben
Haus **Sachsenburg**, im Kirnischthal.

Warnung.

Wenn Frau **Emilie Salomon** ihre
verleumderische Zunge nicht zügeln kann,
werde ich genannte Person gerichtlich bestrafen
lassen. **Wilhelm Ulbricht**, Schmiffa.

Theater in Schandau, Schützenhaus-Saal.

Mittwoch: Auf Verlangen zum zweiten
Male: **Der Raub der Sabinerinnen.**
Donnerstag: Zum ersten Male: **Der
Nattenfänger von Hameln.** Phanta-
stisches Volksstück mit Gesang.
Freitag: Dr. Klaus.
Zu reger Theilnahme ladet ergebenst ein
Th. verw. Karichs.

Aufrichtiger Dank.

Für die vielen Beweise innigster Theil-
nahme, sowie für den reichen Blumenschmuck
und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte unseres lieben Bruders und Onkels,
des Herrn

Carl Gottlieb Seifert
sagen den herzlichsten Dank
Schandau, den 12. August 1889.
die trauernden Hinterlassenen.